

Gemeindespiegel

der Evangelischen
Kirchengemeinde Schwanheim



Februar / März 2026

WELTGE BETSTAG 2026



GOTTESDIENST AM FREITAG, 6. MÄRZ 2026 IN DER FEHLHEIMER KIRCHE

3 **Grußwort**

4 **Aus der EKHN**

7 **Besinnliches**

6,8,27 **Wissenswertes**

Aus unserem Gemeindeleben

9 Dankeabend

12 Kurz und bündig

14 Weltgebetstag

17 Senioren

18,28 Kinder-Jugendliche-Familien

22 Weihnachten

11,20 **Veranstaltungen**

30

15 **Kinderseite**

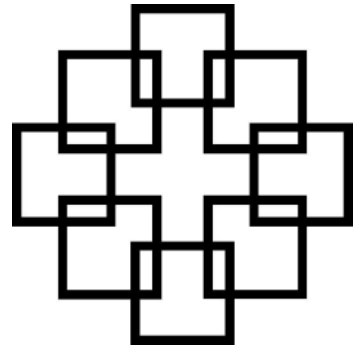
24 **Freud und Leid** in der Printversion

31 **Nummer gegen Kummer**

32 **Gottesdienste**

34 **Impressum**

35 **Kontakte**



Brot
für die Welt

Unsere Gemeinde im Internet:
<http://www.ev-kirchengemeinde-schwanheim.de>

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

hatten Sie auch gute Vorsätze für das neue Jahr 2026?
Was ist, jetzt im Februar, noch davon übrig?
Haben Sie schon einiges umgesetzt? Oder schon aufgegeben?

Nicht alles schaffen wir allein. Wir brauchen Hilfe von unserer Familie, von Freunden, Nachbarn, Lehrern und vielen Menschen mehr. Und GOTT, kann er uns helfen? Menschen die sehr schwierige Situationen durchgestanden und gemeistert haben erzählen oft von ihrem Glauben an Gott, der ihnen geholfen hat in schlechten Zeiten. Sich nicht hängen lassen, sondern den Mut aufzubringen weiterzumachen. „Hinfallen, aufstehen, Krone richten und weitermachen“ Die Motivation hinter diesem Spruch liegt darin, trotz Niederlagen weiterzumachen und sich nicht von Rückschlägen entmutigen zu lassen. Im Leben gibt es viele „Hinfallen“-Momente, was die Normalität des Scheiterns unterstreicht. Also: Lebensrückschläge sind unvermeidlich, und der Weg zur psychischen Gesundheit erfordert oft, dass man nach einem Fall wieder aufsteht. Beispiele gibt es auch in der Bibel:

„Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen“ (EG 64,1)

In Matthäus 2,14 steht Josef auf und zieht mit seiner Familie nach Ägypten. Ebenso steht in Matthäus 9,6-7 ein Gelähmter auf und geht nach Hause, nachdem Jesus ihn geheilt hat.

Diese Motive betonen den immer wiederkehrenden Prozess des Wiederaufstehens und das Überwinden von Hindernissen.

Wenn wir etwas geschafft haben, was uns viel zu schwer erschien oder etwas Schlimmes, das wir erwartet haben, nicht passiert ist, sagen dann nicht ganz viele von uns „Gott sei Dank“?

Bewusst im Gebet oder ganz unbewusst ganz nebenbei.

Wir danken für eine Hilfe, mit der wir nicht gerechnet haben, die uns aber zuteil wurde.

Allen die Hilfe brauchen und Hilfe geben wünschen wir mit den Worten des Liedes (gedichtet 1938) von Jochen Klepper:

“Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen“, einen guten Verlauf dieses noch jungen Jahres 2026

Ihr Kirchenvorstand

Text: Sonja Ahlheim

Hoffnungsvoll statt sorgenvoll

veröffentlicht 30.12.2025, von Kirchenpräsidentin Prof. Dr. Christiane Tietz

Zum Jahreswechsel blickten viele Menschen mit Sorge auf Krisen, Kriege und persönliche Belastungen. Kirchenpräsidentin Prof. Dr. Christiane Tietz setzt dem eine hoffnungsvolle Perspektive für 2026 entgegen: Das Vertrauen auf Gott, gerade in unsicheren Zeiten. Denn sie spürt, dass sie „in dieser Welt nicht allein bleibe“. Zu dieser Zuversicht tragen auch die vielen Menschen bei, die sich für eine menschlichere Welt einsetzen.

An diesem Silvester blickten viele Menschen sorgenvoll in die Zukunft. Die Lage in der Welt bedrückt viele. Die Auseinandersetzungen in Nahost sind längst nicht vorbei. Eine Flugstunde von uns entfernt wütet der Krieg in der Ukraine weiter. Die Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und die Kommunalwahlen in Hessen warten im Frühjahr mit neuen Unsicherheiten. Dazu kommen ganz persönliche Sorgen um Wohnung und Arbeit, um Familie und Freunde. Für viele gab es schon leichtere Jahreswechsel. Manche überkommt gerade jetzt Resignation oder sie beschleicht die Haltung: „ich kann ja eh nichts ändern“. Andere fassen aber auch gute Vorsätze: nicht so viele schlechte Nachrichten lesen, lieber auch mal gute; sich mehr um die Menschen in meinem Umfeld kümmern; mehr Bewegung, gesünderes Essen. Dabei haben sie vielleicht schon im Kopf, dass sie - wie so

viele Jahreswechsel zuvor - auch diesmal an den guten Vorsätzen scheitern.



Mir gibt an Silvester Hoffnung, dass ich *mit* dieser Welt nicht allein bin. Gott ist da, auch in schwierigen, dunklen Zeiten und gibt mir Kraft und Mut, etwas zu ändern. Diese Zuversicht spiegelt sich auch in der biblischen Losung wider, die in der evangelischen Kirche über dem Jahr 2026 stehen soll: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21, 5)

Ich reihe mich dabei in die wohl größte Hoffnungsgeschichte der Menschheit ein. Das macht mir Mut, dass ich auch *in* dieser Welt nicht allein bleibe. Schau ich genauer hin, sehe ich die vielen Menschen, die sich nach einer besseren Welt sehnen. Und die sich für sie engagieren. In ehrenamtlichen Sozialprojekten vor Ort, die Seniorinnen und Senioren beim Einkauf unterstützen. In Hilfseinrichtungen

unserer Diakonie und vieler weiterer Träger, die auch an Feiertagen rund um die Uhr für die Menschen da sind. In vielen Initiativen, die sich dafür einsetzen, dass unsere Gesellschaft auch im neuen Jahr vielfältig und demokratisch bleibt. Wahrzunehmen, wie viele Menschen die Arbeit für eine menschlichere Welt nicht aufgeben, gibt Zuversicht. Ich blicke auf das neue Jahr mit der Hoffnung, dass Gottes Geist die Herzen von Menschen berühren wird, so dass wir alle einander wieder mehr als Menschen sehen, mit ganz ähnlichen

Bedürfnissen und Hoffnungen und gleicher Verletzbarkeit. Ich bin sicher: Wenn wir uns wieder mehr so sehen, dann ändert sich auch der gesellschaftliche Umgang miteinander.

Sicher: Die Welt wird dadurch nicht sorgenfrei. Aber sie wird hoffnungsvoll.

Ich wünsche allen ein gesegnetes und hoffnungsvolles neues Jahr.

Quelle: EKHN/Aktuell/Nachrichten



1. WOCHE:**Sehnsucht** (1. Könige 3,7.9)

Am Anfang der Fastenzeit spüren wir unserer Sehnsucht nach. Wohin soll es gehen? Habe ich einen inneren Kompass? Ein „hörendes Herz“, wie der junge König Salomo es sich wünscht, das mir den Weg weist?

2. WOCHE:**Weite** (Psalm 31,8–9)

In mir ist eine große Bandbreite an Gefühlen. Welche erlaube und welche versage ich mir? Oft sind wir zu streng und hart mit uns selbst. Diese Woche entdecken wir, wie weit der Raum ist, auf den Gott uns stellt.

3. WOCHE:**Verletzlichkeit**

(Markus 14,34.37)

In manchen Zeiten sind wir besonders dünnhäutig und verletzlich. Es erfordert Mut, sich jetzt nicht zu verstecken. Und andere um Hilfe zu bitten, wie Jesus es bei seinen Jüngern tut. Können wir das? Und wie gehen wir damit um, wenn die anderen einen dann doch hängen lassen? Niemand ist nur stark.

4. WOCHE:**Mitgefühl** (Römer 12,15)

Das ist eine Kunst: Mitschwingen mit den Gefühlen anderer, ohne den Boden unter den Füßen zu verlieren. Wir üben das empathische Mitweinen und Mitfreuen. Fragt sich, was von beidem leichter ist?

**5. WOCHE:****Nachfragen** (Lukas 10,29)

Ein Gegenmittel zu einem harten Gesprächsabbruch: Nachfragen. Ich verstehe dich nicht – erkläre mir deine Sicht! Gerade wenn es um Fragen von Mitgefühl und Nächstenliebe geht. Wie nahe lasse ich das Schicksal von Menschen an mich rankommen, die ich vielleicht gar nicht kenne. Da müssen wir drüber reden!

6. WOCHE:**Sanfte Töne** (1. Samuel 16,14.23)

Was kann ich tun, wenn es einem Freund, einer Freundin schlecht geht? Davids Harfenspiel erreicht die Seele. Und ich? Habe ich auch ein Talent, mit dem ich Menschen in Not guttun kann?

7. WOCHE:**Furcht und große Freude** (Matthäus 28,8)

Wir werden hin- und hergeschüttelt von den Ereignissen der Karwoche. Da kommen die Gefühle manchmal nicht hinterher. Die Frauen am leeren Grab fürchten sich und können trotzdem die Freude spüren, die in ihnen wächst und irgendwann ganz übernehmen wird.

FRÜHLINGSSPUREN

„Hallo, Mama“. Mein (damals siebenjähriger) Sohn klingt vergnügt, als er den Ranzen in die Ecke stellt. Er holt sogar gleich seine Brotdose heraus. „Hallo“, sage ich. Und kann mir die Frage nicht verkneifen: Wie war's in der Schule? „Gut“, sagt er. „Die Lehrerin war mit uns draußen. Wir haben Frühlingsspuren gesucht.“ Ich bin überrascht. Frühlingsspuren suchen? Vermutlich steht das eher nicht auf dem Lehrplan. „Und?“, frage ich, „Habt ihr welche gefunden?“ „Ja“, sagt er. „In einem Garten gab es Schneeglöckchen. Bei dem Weg mit den großen Bäumen waren so kleine Blumen in Gelb. Und im Wald war ein Specht.“ „Tolle Idee“, denke ich und freue mich, dass die Lehrerin den Kindern nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen beibringt. Immer zu zweit, Hand in Hand, sind die Kinder losgezogen, haben sich umgeschaut, haben „Guck mal, da!“ gerufen, sind umhergesprungen, wenn sie etwas entdeckt haben. Sie haben die frische Luft gespürt, den Hauch Frühling darin, haben Krokusse und Winterlinge, Meisen und Amseln kennengelernt. Und vielleicht sind auch andere Kinder vergnügt nach Hause gekommen. Bis heute wirkt die Idee dieser Lehrerin bei mir nach. Ende Februar sage ich mir: Jetzt gehe ich los, um Frühlingsspuren zu suchen. Meine Sinne schärfen sich, ich spüre die Luft auf der Haut und freue mich an den ersten Farbklecksen am Boden.

Ich lausche den Vögeln und versuche, sie in den Zweigen zu entdecken. Und ich denke an die Kinder,

die längst erwachsen geworden sind. Aber wer weiß, vielleicht machen auch sie sich manchmal noch auf, um an einem Tag im Februar die ersten Frühlingsspuren zu suchen.

Tina Willms
Foto: Hillbricht



Monatsspruch FEBRUAR 2026

Du sollst **fröhlich** sein und dich **freuen** über **alles Gute**, das der **Herr**, dein **Gott**, **dir** und deiner **Familie** gegeben hat.

DEUTERONOMIUM 26,11

Diakoniesammlung vom 1. bis 11. März

Niemanden zurücklassen in unserer Region

Wer kennt das nicht?

In Zeiten der Unsicherheit brauchen wir alle Halt, Unterstützung und ein offenes Ohr. Diesen Rückhalt finden wir in unserer Familie, bei Freunden oder in unserer Gemeinde. Doch was, wenn trotz Rückhalt die Krise so groß wird, dass wir sie nicht mehr bewältigen können?

Kirche und Diakonie lassen niemanden zurück

Die **Diakoniesammlung vom 1. bis 11. März 2026** setzt ein starkes Zeichen für gelebte Nächstenliebe. Gemeinsam mit der Schirmherrin der Sammlung, der stellvertretenden Kirchenpräsidentin der EKHN Ulrike Scherf, ruft die Regionale Diakonie Hessen und Nassau dazu auf, niemanden im Stich zu lassen.

Mit den gesammelten Spenden unterstützt die Regionale Diakonie Hessen-Nassau Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.



Sie schafft gemeinsam mit den Hilfesuchenden Wege in eine stabile Zukunft – durch Beratung, individuelle Förderung oder Vermittlung gezielter Angebote. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten ist das diakonische Angebot für viele Menschen vor Ort ein wichtiger Anker.

Herzliche Einladung zum Mitmachen

Ulrike Scherf lädt Sie alle herzlich ein:

„Für mich sind Kirche und Diakonie untrennbar verbunden. Daher freue ich mich, wenn Sie die Sammlung unterstützen und die diakonische Arbeit der EKHN fördern möchten. Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen und Gutes tun – für Menschen in Not in unserer Region.“

Mitmachen ist ganz einfach: Durch eine Spende, Ihren Beitrag bei der Haustürsammlung oder indem Sie auch die Menschen in Ihrem Umfeld einladen, mitzumachen – **jeder Beitrag zählt.**

Danke für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen!

Kirchengemeinde Schwanheim

Jenna Reibold

Leiterin Regionale Diakonie Südhessen

Weitere Informationen unter:

www.regionale-diakonie.de/sammlung

Spendenkonto

Regionale Diakonie Bergstraße
Sparkasse Bensheim
IBAN: DE75509500680001090042
BIC: HELADEF1BEN

Verwendungszweck: Diakoniesammlung + Ihre Adresse
(für Spendenquittung)

Direkt zur **Online-Spende:**



Danke schön allen Mitarbeitenden in unserer Kirchengemeinde

Wir sind stolz, dass wir viele Menschen in unserer Gemeinde haben, die sich ehrenamtlich und beruflich bei uns engagieren und somit das Gemeindeleben aktiv mitgestalten. Ihnen sagen wir gerne einmal im Jahr mit dem Dankeschönabend wie froh wir sind sie zu haben. In diesem Jahr luden wir erstmals im Herbst zu Essen und Trinken in gemütlicher Runde ins Haus der Begegnung ein.

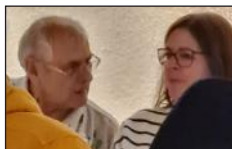


Bilder:
Martina
Pfeiffer



Text:
Sonja
Ahlheim

Margret Pfeiffer (Kirchenkaffee),
Sophie Roß (Küstervertretung)
Wilma Werner (Kirchenkaffee) von links



Gebet gegen die Angst

Herr, die Angst kreist mein geordnetes Leben ein.
Ich fürchte mich.
Die Nachrichten melden Krieg und sinnlosen Tod.
Noch bin ich weiter weg.
Und ich kann nichts tun.
Warum geschieht solche Gewalt?
Woher kommt dieser Hass?
Ich bin wie gelähmt.



Herr, ich bitte Dich für alle, die sich ängstigen.
Mache sie gefasst und stark.
Ich bete für alle Verletzten und um ihre Gesundheit.
Lass sie wieder heil werden.
Ich bete für alle Flüchtenden.
Lass sie wieder ein zu Hause finden.
Ich bete für alle, die andere Menschen schützen.
Lass sie deinen Schutz und deine Stärke erfahren.
Ich bete für die Toten und für die Trauernden.
Lass sie deinen Trost und Beistand spüren.

Ich denke an die Angehörigen,
die die Schreckensnachricht erhalten.
Tröste sie alle und begleite sie in ihrer Not.

Amen.

(Pfarrer Hans Genthe / RH)

Benefizkonzert für die Renovierung der Michaelsorgel

Am 22. Februar ab 17 Uhr findet in der Evangelischen Michaelskirche Bensheim ein Benefizkonzert zur Renovierung der Orgel statt. Organist Christian Mause spielt ein Orgelprogramm mit persönlichen Liedwünschen gegen Spende.

In der Evangelischen Michaelskirche Bensheim (Darmstädter Straße 25) findet am 22. Februar, Sonntag, ab 17 Uhr ein Benefizkonzert zugunsten der Renovierung der Michaelsorgel statt. Das Konzert steht unter dem Motto „Spiel mir mein Lieblingslied“. Die musikalische Leitung übernimmt Organist Christian Mause.

Musikinteressierte konnten eigene Liedwünsche bis Ende Dezember 2025 einreichen. Möglich waren Stücke aus der Unterhaltungs- oder Filmmusik, aus Oper und Operette sowie in Ausnahmefällen aus der Orgelliteratur. Jeder Wunsch ist mit einer Spende für die Renovierung der Michaelsorgel verbunden. Die Höhe der Spende wurde individuell vereinbart und lag im Ermessen der Spenderinnen und Spender. Für größere Spenden stellt die Kirchengemeinde auf Wunsch eine Spendenquittung aus.

Der reguläre Eintritt zum Konzert beträgt 25 Euro. Wird ein persönlicher Liedwunsch im Konzert gespielt, ist der Eintritt frei. Mit dem Benefizkonzert unterstützt die Kirchengemeinde die notwendige Renovierung der Michaelsorgel. Die Orgel ist ein zentraler Bestandteil der Kirchenmusik in der Michaelskirche.

Weitere Spenden sind unter dem Stichwort „Orgel“ möglich auf das Konto der Evangelischen Michaelskirche: IBAN DE49 5095 0068 0001 0488 00, Sparkasse Bensheim.



Evang. Michaelsgemeinde Bensheim

Dankeschön
für die Kollekte an Heilig-
abend. Es wurden 1114,63 €
gegeben für
Brot
für die Welt

Passionsandachten
!geplant!
Mittwoch, 11. 18. + 25. März um
18:30 Uhr in der Kapelle
in Rodau
Bitte beachten Sie die Aushänge!



Einladung zum
Weltgebetstag:
Freitag, 6. März 18 Uhr Kirche in
Fehlheim
Sonntag, 8. März Weltgebetstag für
Familien, Haus der Begegnung,
siehe Seite 20

Pfarrbürozeiten
Dienstag 17:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag 08:00 - 12:00 Uhr

Gottesdienste während
der Vakanzzeit geplant:
Schwanheim jeden Sonntag
Rodau am 3. Sonntag im Monat
Langwaden am 1. Sonntag im Monat
Bitte achten Sie auf die
Aushänge!



**DIAKONIE
STATION**
Bensheim

Mir
beraten, pflegen, begleiten

... im Alter, bei Krankheit
oder im Haushalt.

 Ihr Ambulanter Pflegedienst
(06251) 66654

 Ihre Tagespflege
(06251) 64470

Berliner Ring 161b | 64625 Bensheim
info@ds-b.de | www.ds-b.de





JESUS, GANZ MENSCHLICH

Vor ein paar Tagen schon haben Maria und Martha ihn um Hilfe gebeten. Ihr Bruder sei schwer krank. Jesus aber macht sich nicht gleich auf den Weg, sondern wartet noch ab. Als sei er schon gewiss, dass er ein Wunder tun wird. Vier lange Tage ist sein Freund Lazarus schon tot, als Jesus endlich bei Maria und Marta eintrifft. Und nun, auf dem Weg zum Grab, da weint Jesus, verzweifelt über den Tod des Freundes, überwältigt vom Schmerz. Als sei auch er hilflos, als glaube er nicht mehr daran, himmlische Kraft zu bekommen, die ihm ermöglicht, einen toten Menschen wieder ins Leben zu rufen.

Jesus weint. Und ich fühle mit ihm, ich weiß ja, wie traurig ich bin, wenn ich einen Menschen loslassen muss. Fast möchte ich Jesus trösten, so wie es mich getröstet hat, wenn jemand mich in den Arm genommen hat und mir die Tränen abgewischt hat, als ich traurig war.

Der weinende Jesus, er ist mir nah und ich ihm.

Am Ende geht die Geschichte gut aus, Jesus holt Lazarus zurück ins Leben.

Ich aber will noch einen Moment stehen bleiben, will verweilen beim weinenden Jesus. So wie die Passionszeit vor Ostern es auch tut, wenn sie uns an das Leiden Jesu erinnert.

Wie wichtig ist auch das: Hinschauen, um Tod, Trauer und Schmerz nicht zu überspringen. Aushalten, dass Tränen fließen und Zweifel sich breit machen, weil der Ausgang ungewiss ist.

Denn genau da, wo das große Wunder in Frage steht, wird das kleine Wunder möglich: Menschen zeigen sich menschlich, weinen und fühlen mit, trösten und kommen einander nah.

Tina Willms
Foto: Hillbricht



„Kommt! Bringt eure Last“

lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2026. Beschlossen wurde er auf der Komiteesitzung im November 2024. Gefeierte wird der Weltgebetstag weltweit am Freitag, den 6. März 2026. Frauen aus Nigeria haben ihn vorbereitet.

Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2026 Nigeria steht die Einladung aus Matthäus 11,28-30. *„In einer Zeit, in der Menschen auf der ganzen Welt schwere Lasten zu tragen haben, bieten unsere nigerianischen Schwestern tiefgründige Erkenntnisse darüber, wie man in Gott Ruhe und Erholung findet“*, schreibt Katie Reimer, Geschäftsführerin des Internationalen Komitees.

Titelbild zum Weltgebetstag 2026
Das Bild mit dem Titel *“Rest for the Weary”* (Erholung für die Müden)

stammt von der jungen nigerianischen Künstlerin Gift Amarachi Ottah.

Im Hintergrund sind Frauen aus ländlichen Gegenden auf dem Weg zu ihren Farmen zu sehen – ein gefährlicher Weg, da sie Übergriffe und Hindernisse aller Art befürchten müssen. Im Vordergrund sind drei Frauen in typischer, traditioneller Kleidung abgebildet. Sie sollen die vielfältigen Kulturen Nigerias repräsentieren.

Herzliche Einladung zum Weltgebetstagsgottesdienst am Freitag, 6. März um 18 Uhr in die Kirche nach Fehlheim.

Durchs Kirchenjahr: DIE PASSIONSZEIT

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeutet „Fleisch, lebe wohl“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie z.B. Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken.

In der Passionszeit denkt man besonders an den Leidensweg von Jesus. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen z.B. Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die das Leiden von Jesus erzählen.



Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com

INFORMATION aus der Kirchengemeinde

Der **Seniorentreff**

Rodau hat sich aus Altersgründen aufgelöst. Den Rest des Geldes spendeten wir an das Kinder - Krebskrankenhaus in Bonn.

Danke möchte ich noch einmal sagen für die 17 Jahre, es war eine schöne Zeit mit euch.

Gruß Waltrud



Neue Pfarrerin für unsere Kirchengemeinde



Wir freuen uns sehr, dass nach unserer Wahl während der Kirchenvorstandssitzung am 13. Januar **Frau Carina Schmidt-Marburger** zugesagt hat unsere Pfarrerin zu werden.

Neuigkeiten, wie Vorstellung und Beginn ihrer Amtszeit bei uns, im nächsten Gemeindespiegel.

Treffen unseres Seniorenkreises

...im Haus der Begegnung in Schwanheim

jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr

Information:
Doris Oettel

Tel.: 7 50 26



Nachmittag
älterer
Gemeindeglieder

DANKE
SCHÖN



HERZLICHEN DANK

an Frau Waltrud Krämer



Sie hat über viele Jahre hinweg den Seniorenkreis mit seinen Treffen im Dorfgemeinschaftshaus in Rodau geleitet. Mit vielen originellen Ideen zu Festen wie z. B. Fastnacht, Ostern, Erntedank und Weihnachten. Auch für einen guten Zweck ist in diesem Kreis gestrickt und gehäkelt worden. Tolle Bastelarbeiten hat man in der Gemeinschaft hergestellt. Und Frau Krämer überraschte ihre Seniorinnen und Senioren mit von ihr selbstgemachten Geschenken. Ein Hobby lebte sie aus mit schönen Tischdekorationen bei den Treffen des Seniorenkreises. Schade das diese Ära zu Ende geht, aber alles hat seine Zeit und nun soll etwas Ruhe einkehren, die sie sich verdient hat. Wir wünschen ihr eine schöne, erfüllte Zeit mit bester Gesundheit.
Der Kirchenvorstand



Evangelische Kirche für

Kinder, Jugendliche & Familien

Familienzeit Sonntag, 15.00-18.00 Uhr

08.02.: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“

Projekttag zur Jahreslosung in der Ev. Kirche Einhausen, Friedhofstr. 9

08.03.: Weltgebetstag für Familien

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27 in Schwanheim



juleicä
Jugendleiter|in Card

Jugendleiter*innen-Ausbildung

Jugendliche ab 14 Jahren lernen hier das Handwerkszeug für ihr nächstes Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit.

Dienstag, 7.4. bis Sonntag, 12.4.2026 im Kloster Höchst, Odenwald

Kosten: 180€; Anmeldung bis zum 10.03. über

<https://ev-jugend-bergstrasse.com/jahresprogramm/juleica-2020/>

Jungschar (6-12 Jahre)

Letzter Samstag im Monat, 10-12 Uhr

im Haus der Begegnung,

Rohrheimer Str. 27 Schwanheim

Termine: 28.2., 25.4.



Krabbelgruppe 0-3 Jahre

Freitags, 9.30-11.00 Uhr

Ev. Gemeindehaus,

Almenstr. 24 in Einhausen

Kinderkirche für Kinder und deren Familien

Sonntags, 9.30 Uhr

22.2., 19.4.: Friedhofstr. 9, Einhausen

29.3.: Almenstr. 24, Einhausen

Save the Date: Kinderfreizeit in Maria Einsiedel

4.-9. Oktober 2026 | Kooperation mit der Nachbarschaft Bensheim

Dekanats-Fahrt zum Jugendkirchentag:

<https://ev-jugend-bergstrasse.com/jahresprogramm/jugendkirchentag/>

Bei der **Anmeldung** über QR-Code oder Link bitte die gewünschte Veranstaltung auswählen:

<https://portal-kalender.ekhn.de/v2/sl.php?id=YV2u>



Nix verpassen!



Kontakt

Charlotte Rendel, Gemeindepädagogin für den Nachbarschaftsraum Ried-Ost in Einhausen, Lorsch und Schwanheim
charlotte.rendel@ekhn.de



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau
Nachbarschaftsraum Ried-Ost



**JUGEND
KIRCHEN
TAG** 04.06. – 07.06.26
Alsfeld

*Mach laut.
Mach bunt.
Mach mit!*

Ein Festival von Jugendlichen für Jugendliche! Über 200 Programmpunkte warten auf dich – von deep bis wild, kreativ bis sportlich. Über 4000 Menschen kommen zusammen, um vier Tage lang Glaube, Freundschaft und Gemeinschaft zu feiern. Für Jugendliche ab 13 Jahren. Wir reisen gemeinsam an und übernachten in einer Schule.

www.jugendkirchentag.de
 @ jkt_2026

Fotos: Peter Bongard

Einblicke in seelsorgerliche Gesprächsführung

Schnupperkurs für Menschen, die Interesse am Besuchsdienst haben

Im Evangelischen Dekanat Bergstraße findet im Mai/Juni 2026 ein Schnupperkurs für Interessierte am Besuchsdienst statt. Pfarrer Klaus-Willi Schmidt gibt Einblicke in seelsorgerliche Gesprächsführung – ohne Verpflichtung zum Ehrenamt.

Im Evangelischen Dekanat Bergstraße ist für Ende Mai und im Juni ein Schnupperkurs für alle geplant, die sich für den Besuchsdienst und seelsorgerliche Begleitung interessieren. An drei Freitagabenden (29. Mai, 5. Juni und 12. Juni 2026) jeweils um 19 Uhr können Teilnehmende Erfahrungen sammeln und Grundlagen seelsorgerlicher Gesprächsführung kennenlernen. Der Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben. Pfarrer Klaus-Willi Schmidt, der den Kurs anbietet, macht deutlich, warum das Thema aktueller denn je ist: „Menschen brauchen Menschen!“ Zugleich gehe es um ganz konkrete Situationen, in denen Unterstützung zähle: „Sie sind froh und dankbar, wenn ihre Einsamkeit für eine kurze Zeit aufgehoben wird, wenn sie in verzweifelter Situation Beistand erleben, wenn ihnen jemand einfach nur zuhört und unlösbar erscheinende Probleme im Schweigen mitträgt.“

Im Evangelischen Dekanat Bergstraße haben sich bereits Engagierte „in unterschiedlichen Kontexten organisiert, mit dem Ziel, isoliert erscheinende und kranke Menschen ehrenamtlich zu unterstützen“, so der Seelsorger.



Schmidt verweist darauf, dass dies „in unserer Gesellschaft“ zunehmend nötig werde – und dass es zugleich Hürden gebe, etwa sich „im gemeindlichen Besuchsdienst, in der Altenheimseelsorge, in Krankenhäusern oder in der Notfallseelsorge zu engagieren“.

Der Schnupperkurs soll genau hier ansetzen: Wer teilnehmen möchte, kann nach Angaben des Pfarrers eigene Fähigkeiten entdecken und ausbauen, ohne sich festlegen zu müssen. „Sie können Ihre Talente in einen Schnupperkurs entdecken und weiterentwickeln. Der Kurs eröffnet Ihnen neue Perspektiven, verpflichtet Sie aber nicht zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit“, sagt Schmidt. Zudem sei der Kurs alltagsnah angelegt: „Sie werden mehr über sich und ihre eigenen Möglichkeiten erfahren, Gespräche im alltäglichen, beruflichen und familiären Kontext zielführender zu gestalten.“

Dass das Angebot auf Resonanz stößt, zeigt nach seinen Worten die Erfahrung der vergangenen Zeit: „In den letzten zwei Jahren haben über 60 Menschen an diesem Kurs teilgenommen und nur positive Rückmeldungen geben.“ Wer Interesse hat oder Fragen klären möchte, kann sich direkt an Pfarrer Klaus-Willi Schmidt wenden: per E-Mail an Klaus-Willi.Schmidt@ekhn.de oder telefonisch unter 0176-34597019.

Ein Teil unseres Gemeindelebens sind die Menschen vom

Besuchskreis,

die unsere älteren Gemeindeglieder ab 75 Jahren an deren Geburtstagen besuchen.

Die, die dies bereits tun erzählen von schönen und interessanten Besuchen mit guten Gesprächen und einer Bereicherung ihres eigenen Lebens. Und natürlich freuen sich auch viele der besuchten „Geburtstagskinder“ sehr über diese wertvolle Zeit.

Gerne begrüßen die jetzigen Geburtstagsbesucher und -besucherinnen „NEUE“ in ihrem Kreis, nicht zuletzt auch um die Besuchstermine auf mehrere Personen zu verteilen.

Möchten Sie sich gerne im Besuchskreis der Kirchengemeinde engagieren, dann melden Sie sich doch bitte bei Carla Bergmann ☎ 70 67 32 ! Frau Bergmann kann Ihnen auch viel über ihre eigenen Erfahrungen im Besuchskreis erzählen.

Und wir als Kirchengemeinde freuen uns immer über neue Gesichter im aktiven Gemeindeleben.

Das Krippenspiel

an Heilig Abend in der Schwanheimer Kirche war ein wunderbarer Beginn der Weihnachtszeit



Unter der Leitung von Charlotte Rendel und Cevin Crössmann, Samantha und Karin Oppen sowie Dörthe, Carla und Paula Stefes wurde das Krippenspiel "Warum feiern wir Weihnachten?" von engagierten, jungen Schauspielerinnen und Schauspielern aus der Kirchengemeinde aufgeführt.

Zum Inhalt: Ein Reporterpaar machte sich auf den Weg um nachzufragen was eigentlich Weihnachten ausmacht. Sie trafen auf einen Mann der einen Weihnachtsbaum mit sich trug und meinte Weihnachten ist das Fest der Gemütlichkeit. Und einen Jungen der sagte die Geschenke zu Weihnachten seien toll,

aber er müsste auch sein Sparschwein schlachten um ein Geschenk für seine Schwester zu kaufen. Auch eine Frau kam vorbei mit einer Gans unter dem Arm, für sie ist Weihnachten mal so richtig gut essen mit der ganzen Familie. Die Reporter trafen zu guter Letzt ein altes Ehepaar, welches von dem Weihnachten, wie es kennen und in der Bibel beschrieben ist, erzählte. Und so kamen Hirten, Engel, Maria und Josef, und die Weisen aus dem Morgenland in die Kirche und die Zuschauer erlebten so die Weihnachtsgeschichte. Umrahmt mit der wunderbaren Musik und dem Gesang des Stadtwiesens Quartetts.

Herzlichen Dank ihnen allen, auch Prädikant Axel Rothenmel der den Gottesdienst mit der Gemeinde feierte, für diesen schönen, besinnlichen Beginn des Weihnachtsfestes.



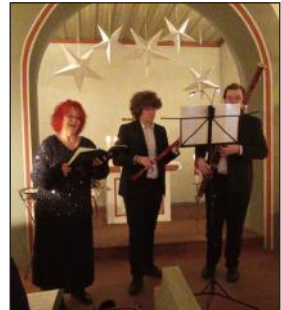
Bilder: Sandra Ahlheim
Text : Sonja Ahlheim

Advent & Weihnachten in unseren Kirchen

Gestartet mit einem sensationellen Konzert des Singkreises Schwanheim mit Jugendchor, mit Solisten und dem Collegium Musicum Bergstraße. Rechts



Weihnachtskonzert des Gesangsvereins Eintracht 1873 Einhausen e. V. in der Kirche in Langwaden. Links



Familie Kabuss bei der Christvesper in Langwaden
Rechts



Besinnlicher Lichtergottesdienst 22:00 Uhr in Schwanheim. Unten





Geburtstage

Im Februar und März



Zum Geburtstag alles Gute

Gesundheit, Zufriedenheit und schöne
Tage im neuen Lebensjahr

wünschen wir allen die im Februar und
März ihren Geburtstag feiern.



Passionsblume

Eine Pflanze trägt die Attribute des Leidens Christi

Köstlich, exotisch, erfrischend – einfach delikat. Wer eine Packung oder eine Flasche des säuerlich-süßen, orangefarbenen Saftes oder Nektars aus dem Supermarktregal greift, möchte genießen: sich am Frühstückstisch oder zu einer besonderen Mahlzeit etwas Gutes tun. Wer Geschmack pur liebt, geht noch einen Schritt weiter und kauft im Feinkostgeschäft die ganze Frucht: gelbgrüne bis rote oder blauschwarze Beeren, deren geleeartige, saftreiche Samen genüsslich auszulöffeln sind. Bekanntgeworden ist die tropische Leckerei gemeinhin unter dem Namen Maracuja. Weniger bekannt ist der Zusammenhang mit der Pflanze „Passiflora“ (Passionsblume), einer Gattung der Passionsblumengewächse mit rund 370 Arten. Nicht nur die schmackhaften Erträge mögen der Grund gewesen sein, weshalb der Strauch im 17. Jahrhundert aus Südamerika in die Alte Welt eingeführt wurde. Es sind vor allem die auffallend ausgebildeten Blütenteile, die diese hübsche Klet-

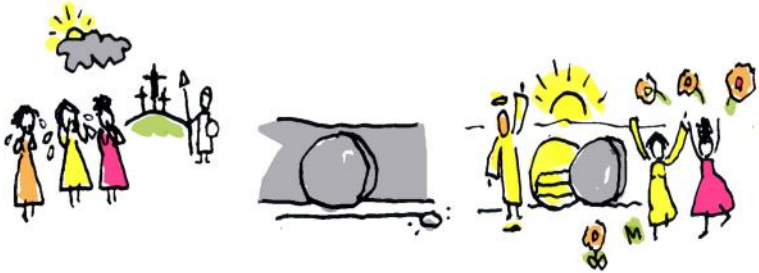
terpflanze zu etwas Besonderem machen. Denn Pflanzenliebhaber und gläubige Menschen sind gleichermaßen erstaunt, wenn sich die schnell vergänglichen Blüten öffnen und ihr Geheimnis offenbaren: ihre verblüffende Ähnlichkeit mit den Attributen des Leidens Christi.

Ein rot gesprenkelter *Strahlenkranz* bildet die **Dornenkrone**, drei *Narben* erinnern an die **Nägel**, der gestielte *Fruchtknoten* gleicht einem **Kelch**,

Ranken stellen die **Geißeln** dar, fünf *Staubblätter* bilden die **Wunden**, dreilappige *Blätter* ähneln der **Lanze**.

Die Verbindung pflanzlicher Merkmale und menschlicher Glaubenserfahrung weist auf das Bild von der Passion hin. Sie führte zur Namensgebung, zum Hinweis auf den Weg, den Jesus von der Gefangennahme bis zur Kreuzigung gegangen ist.

STEFAN LOTZ



Wer
Ostern
kennt, kann
nicht
ver-
zweifeln.

Dietrich Bonhoeffer

für Einsteiger RELIGION

WAS IST RELIGIÖS AM FASTEN?

Vierzig Tage vor Ostern fasten Christen, nicht immer aus religiösen Gründen. Viele hungern nur den Winterspeck ab. Vorsicht! Um dauerhaft abzunehmen, muss man nach dem Fasten gesünder essen als vorher. Sonst ist der Speck im Nu wieder da.

Andere wollen nach einem Winter mit reichhaltigen Speisen den Körper im Frühjahr entgiften und verzichten deshalb auf Fett und Süßes. Wer noch konsequenter denkt, setzt vielleicht auf die seelische Entschlackungskur. Ein paar Tage kann man auf feste Nahrung verzichten und lebenswichtige Vitamine und Flüssigkeit über Säfte und Suppen aufnehmen: Wer weniger Energie für die Verdauung braucht, hat mehr Energie für den Geist. Das funktioniert auch ohne Religion.

Dennoch war Fasten in allen Religionen stets wichtig. Schamanen und Propheten bereiteten sich auf Offenbarungen vor, indem sie fasteten. Antike Menschen fasteten aus Buße oder Trauer. Für die Muslime beginnt in diesem Jahr vor dem christlichen Osterfest der Fastenmonat Ramadan. Dann sind alle Gläubigen aufgerufen, von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang Hunger und Durst zu zügeln – und auch die Zunge vor übler Nachrede in Zaum zu halten, den Augen Unanständiges zu verbergen und die Ohren vor bösen Worten zu verschließen.

Religionen deuten das Fasten als Akt der





Buße, der Bewährung oder der Reinigung. Und sie geben vor, wie Menschen gemeinsam verzichten können. Tun es alle gleichzeitig, fällt die Entbehrung nicht so schwer. Christen fasten nur an Wochen-, nicht aber an Sonntagen. Da jeder Sonntag an Jesu Auferstehung „am ersten Tag der Woche“ (Johannes 20,1) erinnert, feiern Christen auch die vorösterlichen Sonntage als kleine Oster- und Freudenfeste. Die 40 Tage der Fastenzeit verteilen sich auf 36 Wochentage nach den sechs vorösterlichen Sonntagen und auf die vier Wochentage davor. So beginnt die sogenannte Passionszeit stets an einem Mittwoch, dem Aschermittwoch.

Im Mittelalter erwies sich das Fasten vor Ostern als sinnvoll, Wintervorräte wurden knapp. Auch die 40 Tage vor Weihnachten waren als Fastenzeit angedacht. Nach der Zeit des Schlachtens, Räucherns und Einmachens im November konnte sich das adventliche Fasten nicht durchsetzen. Das Fasten kann man unterschiedlich deuten. Aber der Verzicht soll Menschen nicht schwächen. Die Fastenzeit soll ihre Widerstandskraft gegen Versuchungen stärken, denen nachzugeben sie sonst bereuen. Sie soll Klarheit verschaffen und Menschen flexibler machen in ihren Entscheidungen.

Burkhard Weitz

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

KONTAKT

 Katrin Helwig
Fachstelle "Digitale Medienbildung"
 06252 - 673337
 katrin.helwig@ekhn.de
 Haus der Kirche
Ludwigstraße 13
64646 Heppenheim



ANMELDUNG



Oder unter:

<https://ev-jugend-bergstrasse.com/jahresprogramm/kinder-video-projekt/>

Anmeldeschluss:
27. Februar 2026



KINDER

VIDEO

PROJEKT

24. - 26. April 2026


Evangelisches Dekanat
Bergstraße

FÜR KINDER VON

**8 - 13
JAHREN**



An diesem Wochenende werden wir zum Filmteam: Wir denken uns eine Filmgeschichte aus, werden zu Schauspieler:innen und Kameraleuten, kümmern uns um Requisiten und Verkleidungen. Dann muss unser fertiges Produkt geschnitten und mit Musik unterlegt werden. Wenn die Eltern sonntags zum Abholen kommen, wird Premiere gefeiert!

ALLES

WICHTIGE

Die Technik wie zum Beispiel Kameras, Stativ, Mikrofone und Schnitt-Rechner ist vorhanden. Vorerfahrungen sind nicht notwendig: Wir brauchen nur euch mit euren guten Ideen und dem Spaß am gemeinsamen Tun!

Für das Wochenende sind wir im Gerhart-Hauptmann-Haus in Graselbach-Scharbach in Mehrbettzimmern untergebracht. Das Außengelände bietet Spielmöglichkeiten für die Pausen zwischendurch. Los geht es am Freitag um 17 Uhr. Das Wochenende endet am Sonntag mit der Premierenfeier um 12 Uhr.

Neugierig geworden? Dann melde dich direkt an!

Kosten: 90 €
Betreuung, Verpflegung, Unterkunft, Film-Technik
Die An- und Abreise nach Scharbach muss selbst organisiert werden.

Was muss ich mitbringen:
Wetterfeste Kleidung und Schuhwerk, Hausschuhe, dreiteilige Bettwäsche, gute Laune und Spaß am Sachen ausprobieren

Weitere Informationen zur Bezahlung und dem Programmablauf gibt es nach der Anmeldung per Mail.



Kinder Kino

Fr/Di 20./24.02.2026

Hände weg von Mississippi

Spielfilm (Deutschland, 2007)

Länge: ca. 98 Minuten

Verleih - Empfehlung: ab 6 Jahren

FSK: frei (besonders wertvoll)

Die 10-jährige Emma kann es kaum erwarten, die Sommerferien wieder bei Großmutter Dolly auf dem Land zu verbringen. Bei ihrer Ankunft in dem kleinen Ort stellt sie zufrieden fest, dass sich nichts verändert hat. Nur der alte Klipperbusch ist gestorben und sein Neffe Albert Gansmann verplant bereits sein zukünftiges Erbe. Auf dem Anwesen will er einen Discounter errichten, für Klipperbuschs Stute Mississippi allerdings ist da kein Platz mehr. Deshalb bestellt er kurzerhand den Pferdeschlachter. Emma kann Dolly in letzter Minute überreden, Gansmann das Pferd abzukaufen. Doch schon kurze Zeit später steht Gansmann vor der Tür und möchte die Stute gern wieder haben ...

Fr/Di 20./24.03.2026

Die Häschenschule -

Jagd nach dem goldenen Ei

Animationsfilm (Deutschland, 2017)

Länge: ca. 70 Minuten

Verleih - Empfehlung: ab 6 Jahren

FSK: Ohne Altersbeschränkung

FBW: besonders wertvoll

Hasenjunge Max lebt allein in der Stadt und schlägt sich so durch. Sein größter Traum ist, Gang-Mitglied bei den "Wahnsinns-Hasen" zu werden. Um sich vor seinen Kumpels zu beweisen, schwingt er sich auf ein Modellflugzeug und wird von einer Boe erfasst, die ihn hinein in den Wald treibt. Max landet inmitten der Häschenschule. Dort findet er es ziemlich uncool und hat nur einen Gedanken: weg von hier!

Vorführungsbeginn jeweils **16 Uhr Fr** im Bürgerhaus Langwaden, **16 Uhr Di** im DGH Rodau.

Evtl. Änderungen werden im Aushang, über die KinderKino-Email und dem BA bekannt gegeben.

Für die KinderKino-Email kann man sich unter der Adresse

Kinderkino-langwaden@web.de anmelden.

Der Eintritt ist frei!

Robert Loreth, Tel. 79901



Wichtige Telefonnummern auf einen Blick



Polizei	110
Feuerwehr / Notarzt	112
Giftnotruf	06131 / 19240 oder 232466
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Telefonseelsorge	0800 / 1110111 oder 1110222
Frauenhaus Bergstraße	Am Bildstock 8, Bensheim Tel.78388
Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche (Kinderschutzbund)	0800 / 1110333
Psychiatrisches Krankenhaus Heppenheim	06252 / 16-0
Schuldnerberatung	8540227
Schwangerschaftskonfliktberatung	01803 / 535355
Suchtberatung	Kalterer Str. 3 A , Heppenheim. Tel. 6252 70059-0
Allgemeine Lebensberatung Diakonisches Werk	1072-0
Diakoniestation Bensheim gGmbH Ambulanter Pflegedienst Tagespflege	Berliner Ring 161 b, Bensheim Tel. 6 66 54 Tel. 6 44 70
Opfernotruf (weißer Ring)	01803 / 343434
Drogenberatung PRISMA	Zeller Str. 3, Bensheim Tel.64565
Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe	Eifelstr.37, Bensheim Tel. 06251-51268
Hilfe für Opfer von Missbrauch in Kirche und Diakonie	Kostenlos und anonym
Terminvereinbarung für telefonische Beratung Mo: 16.30 – 17.30 Uhr Di bis Do: 10.00 – 12.00 Uhr	Telefon: 0800 5040112

01. Februar 2026 Septuagesimae

Krankheitsbedingt keine
Gottesdienste
Einladung zum Gottesdienst in
Einhausen oder Lorsch

**08. Februar 2026 Sexagesimae**

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für den Deutschen Evangelischen Kirchentag

15. Februar 2026 Estomihi

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
**Kollekte: Für die Aufgaben
der eigenen Gemeinde**

22. Februar 2026 Invocavit

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
**Kollekte: Für den Evangelischen Bund sowie
für die Deutsche Bibelgesellschaft**

MÄRZ**01. März 2026 Reminiszenz**

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
**Kollekte: Für die Aufgaben
der eigenen Gemeinde**

Fr 06. März 2026 Weltgebetstag

18:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Fehlheim

**So 08. März Weltgebetstag für Familien**

Haus der Begegnung, siehe Seite 20

**Alle Gottesdienste unter Vorbehalt. Aktuelle Informationen in
den Schaukästen, auf der Homepage oder im BA.**

08. März 2026 Okuli

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Inklusive Gemeindegarbeit

Mi 11. März 2026 Passionsandacht

18:30 Uhr Gottesdienst in Rodau
Kollekte: Für die Kinderkrebstation der Uni Mannheim

15. März 2026 Laetare

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde



Mi 18. März 2026 Passionsandacht

18:30 Uhr Gottesdienst in Rodau
Kollekte: Für die Kinderkrebstation der Uni Mannheim

22. März 2026 Judika

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Stiftung für das Leben

Mi 25. März 2026 Passionsandacht

18:30 Uhr Gottesdienst in Rodau
Kollekte: Für die Kinderkrebstation der Uni Mannheim

29. März 2026 Palmsonntag

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

APRIL

Fr 03. April 2026 Karfreitag

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden mit Abendmahl
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Abendmahl
Kollekte: Für die christlich- jüdische Verständigung (ImDialog)



Impressum: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
 Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
 Vorsitz: Angelika Koep
 Anschrift: Rohrheimerster. 27, 64625 Bensheim-Schwanheim, Tel. 79440
 Redaktion: Sonja Ahlheim
 E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de
 Druck: KS Druck Heppenheim
 Auflage: 1350
 Der Gemeindebrief erscheint 6 mal im Jahr und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Schwanheim, Fehlheim, Rodau und Langwaden verteilt. Wer darüber hinaus den Gemeindebrief beziehen möchte, kann sich im Pfarramt melden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der nächste Gemeindebrief erscheint im April 2026
Redaktionsschluss: 10. März 2026

Spendenkonto:
 Kollektenkasse der Ev. Kirchengemeinde Schwanheim
 IBAN DE 98 5095 0068 0003 0025 65
 Sparkasse Bensheim
 HELADEF1BEN



Evangelische Kirchengemeinde Schwanheim

Pfarrbüro

Rohrheimer Str. 27
64625 Schwanheim

☎ 7 94 40

Fax 7 49 95

E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de

Vakanzvertretung

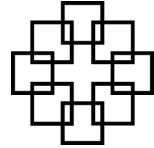
Pfarrerin

Beatrice Northe, Einhausen

☎ 06251 – 7 94 40

Sekretärin

Sophie Roß



Bürozeiten: **Dienstag** 17.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27

☎ 7 65 79

Kirchenvorstand Vorsitz

Angelika Koep

☎ 8 60 87 88

Küster/Küsterin

Schwanheim

Roger Eichhorn
Sophie Roß

☎ 06251 780253

☎ 06251 550525

Langwaden

Tim Stuckert

☎ 0163 7842662

Ausläuten der Sterbefälle
in Rodau

Annetraud
Schweickert

☎ 75 272

Besuchskreis

Carla Bergmann

☎ 70 67 32

Seniorentreff

Schwanheim

Doris Oettel

☎ 7 50 26



Foto: Jodie Griggs / Getty Images

Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und

sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: Einander festhalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“